

Die Pfingsterzählung

Apg 2,1-12

Seit Ostern sind 50 Tage vergangen. Es ist Pfingsten. Die Apostel sind alle im gleichen Haus. Plötzlich kommt vom Himmel her ein Brausen wie

ein heftiger Sturm. Und sie sehen Zungen wie aus Feuer. Die Feuerzungen verteilen sich auf alle Apostel. So kommt der Heilige

Geist zu jedem Einzelnen. Dann beginnen sie in fremden Sprachen zu sprechen, so wie es der Heilige Geist ihnen sagt. In Jerusalem leben Juden, fromme Männer und Frauen aus allen

Teilen der Erde. Als die Leute das Geräusch hören, laufen sie ganz erschrocken zusammen. Sie sind verwirrt. Denn jeder hört sie in

seiner Sprache reden. Sie staunen und sagen: „Seht euch das an! Sind das nicht alles Galiläer, die da reden? Wieso können wir sie

in unserer Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien,

von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Zyrene hin. Auch die Römer, die hier sind, Juden und Proselyten,

Kreter und Araber. Wir hören sie alle in unseren Sprachen Gott loben und preisen.“ Sie fragen sich: „Was hat das zu bedeuten?“